

Laibacher  
A - K  
ZEITUNG  
1828



# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup> = 57.

Dienstag

den 15. July

1828.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Junius d. J., die bei dem Krainzer Stadt- und Landrechte erledigte Rathsstelle, dem Secretär dieses Stadt- und Landrechtes, Laurenz Kunschitz, allergnädigst zu verleihen geruhet.

### Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Wir erhalten so eben folgenden russischen Kriegs-Bericht aus dem Lager von Karasch vom 24. Juni (neuen Styls):

„Das kaiserliche Lager ist diesen Morgen mit dem Armee-Corps des General Rudzewitsch nach Karasch aufgebrochen, wo der Kaiser so lange verweilen wird, bis die Concentrations-Bewegungen, von denen wir in unserem letzten Bulletin gesprochen haben, beendigt seyn werden.“

„Wir haben die Festungswerke von Brachlow besetzt. Kraft der Capitulation dieses Platzes überlassen uns die Truppen, welche ihn zu vertheidigen hatten, ihr gesamtes Geschütz, und alle Gegenstände, welche der türkischen Regierung gehörten; diese Truppen selbst sollen nach Silistria hinabgeführt werden. Zwölfhundert Mann der Besatzung haben sich bereits, unter Escorte des Permischen Regiments, in der Richtung nach dieser Stadt in Marsch gesetzt. Wir kennen nicht genau die Zahl der Kanonen und der Fahnen, so wie der Vorräthe aller Art, welche zu Brachlow erobert worden sind, indem der Kurier, welcher diese Details überbringen soll, noch nicht im Hauptquartier Sr. Majestät angekommen ist.“

„Zu Matschin sind 87 Kanonen, welche die Wälle dieser Festung vertheidigten, eine beträchtliche Quantität Pulver, Kugeln und Waffen, große

Magazine von Weizen und Gerste, und vier Fahnen, so wie sämtliche Fahrzeuge der türkischen Flottille, die sich in dem Gefechte am 9. Juni gerettet hatten, in unsere Gewalt gefallen. Wir haben bei dieser Gelegenheit erfahren, daß Achmed Bei, der Commandant dieser Flottille, in jenem Gefechte getödtet worden ist, in dem Augenblicke, als er auf einem leichten Fahrzeuge Brachlow zu erreichen suchte.“

„Diesen Morgen hat der General-Lieutenant Rüdiger dem Kaiser die Schlüssel von Kustendtsche übersendet, welches er am 20. lebhaft beschossen hatte. Das Regiment des Feldmarschalls, Herzogs von Wellington ist zuerst um 2 Uhr Nachmittags in diese Festung eingezogen. Die Besatzung hat sich unter der Bedingung, nach Paravadi abgeführt zu werden, ergeben. Wir haben in Kustendtsche 36 Kanonen gefunden, und einen Convoi von 26 Kaufahrern, der mit Lebensmitteln von Odessa kömmt, daselbst einlaufen lassen. Der Besitz dieses Hafens ist von hoher Wichtigkeit für die künftige Verproviantirung der Armee. Der Seraskier Hussein-Pascha, der sich, wie es heißt, an der Spitze einer Armee von 30,000 Mann zu Schumla befindet, hatte den Besatzungstruppen von Kustendtsche, wovon ein Theil beim Donauübergange in die Flucht geschlagen wurde, den Befehl zugeschickt, den Platz aufs Aeufferste zu vertheidigen. Der Kurier, welcher diesen Befehl überbringen sollte, ist jedoch, Dank sei es der Wachsamkeit unserer umherstreifenden Kosaken, in unsere Hände gefallen. Zwei Stunden nach der Kunde von der Kapitulation von Kustendtsche hat der Kaiser die Nachricht von der Uebergabe von Hirsowa erhalten. Diese Festung hat sich dem General-Lieutenant

Fürsten Madatoff ergeben. Die Besatzung bestand aus 1200 Mann regulärer Truppen, aber die Einwohner, welche sie unterstützen sollten, wollten sich nicht vertheidigen, und haben sogar bei der Kapitulation erklärt, daß sie nicht nach Silistria, wohin sie mit dem übrigen Theile der Besatzung transportirt werden sollten, mitzuziehen gesonnen seien, weil sie es für unnütz hielten, zu sechten.“

„Zu Sirsowa haben wir 14 Fahnen, 92 Kanonen, 6 Mörser, 50,000 Kugeln, 3500 Pud Pulver, und einen beträchtlichen Vorrath von Gerste und Getreide gefunden.“ (Dest. B.)

### Spanien.

Madrid, den 16. Juny. Der Staatsrath versammelt sich täglich, und seine Sitzungen dauern sehr lang. Von dem Inhalte derselben wird nichts bekannt, nachdem man jedoch Regimenten gegen die portugiesische Gränze marschiren sieht, so muthmaßet man, daß sich der Staatsrath mit den portugiesischen Angelegenheiten beschäftige. Die Observationsarmee soll bei 10,000 Mann stark werden; allein ist sie bestimmt, um Don Miguel in seinen Planen zu unterstützen, oder nur um Spanien gegen jeden Einfall zu decken? darüber kann man mit Gewißheit noch nicht entscheiden.

(B. v. E.)

### Portugal.

Das Journal des Debats meldet aus Lissabon vom 17. Juny: „Die Regierung des Don Miguel ist in Bestürzung. Der Aufstand von Oporto, den man zu besiegen hoffte, wird täglich ernsthafter. Trotz aller Bemühungen der Polizey, uns die Wahrheit über das, was außer der Stadt vorgeht, zu verbergen, wissen wir, daß die Avantgarde der konstitutionellen Armee nur noch zwanzig Stunden von der Hauptstadt steht, und die Soldaten Don Miguel nicht im Stande sind, sich der Ankunft derselben in Lissabon zu widersetzen. Schon sind fast alle Cortesdeputirten hier angekommen, und werden ohne allen Zweifel Don Miguel zum König ernennen, wenn sie nicht durch die konstitutionelle Armee daran gehindert werden. Sie haben im Sinn, die Feierlichkeit der Krönung sogleich auf die Ernennung folgen zu lassen. In den letzten Tagen wollte das feste Schloß bei der Einfahrt in den Tajo ein englisches Dampfboot anhalten. Ein blind abgefeuerter Kanonenschuß hatte keine Folge. Das Fort feuerte nun mit Kugeln: das Dampfboot fuhr aber weiter, und warf neben einer englischen Fregatte Anker. Dieser Vorfall wird wahrscheinlich einige Erklärungen zur Folge haben. Don Miguel be-

klagt sich bitter, daß er der Unverschämtheit der Engländer keinen Zaum anlegen könne. Vor drei Tagen begaben sich alle fremden Diplomaten zu dem Hrn. Lamb, und hielten eine lange Konferenz. Hr. Lamb soll in Folge derselben Depeschen nach Oporto durch ein Kriegsschiff seiner Nation abgeschickt haben.“

Das Journal des Debats meldet aus Lissabon vom 18. Juny: „Gestern haben die von dem Prinz-Regenten berufenen Cortes Don Pedro seines Thronrechts verlustig erklärt, und Don Miguel als Nachfolger Johann VI. anerkannt. Der Secretair der Handelsjunta forderte, daß, da durch diesen Cortesbeschuß die natürliche Erbfolge-Ordnung verlassen worden sei, ein ausdrücklicher Beschuß über den unmittelbaren Nachfolger Don Miguel gefaßt werde, auf den Fall daß dieser sterben sollte, ohne Nachkommenschaft zu hinterlassen. In Folge dieses Antrags ward die Prinzessin von Beira, Donna Maria Theresia, erstgeborene Tochter Johann VI., zur präsumtiven Thronerbin erklärt. Diese Prinzessin, die sich als Wittve des spanischen Infanten Don Pedro zu Madrid aufhält, hat einen Sohn, den Infanten Don Sebastian Gabriel. Diese von den Cortes gefaßte Entscheidung soll für den Augenblick noch geheim bleiben.“ (Allg. Z.)

### Großbritannien.

Portsmouth den 21. Juny. Gestern sind das russische Linienschiff Sanhout von 74 Kanonen, Kapitän Awanoff, und die russische Fregatte Provornoy Kapitän Gotovitzoff, nach einer zwanzigtägigen Fahrt von Malta hier angekommen. Diese Schiffe haben in der Schlacht von Navarin stark gelitten, und kehren ihres baufälligen Zustandes halber nach Kronstadt zurück. — Der Vice-Admiral Sir Pulteney Malcolm, hat heute Nachmittag seine Flagge an Bord des Wellesley von 74 Kanonen, Kapitän F. Maitland, als Oberbefehlshaber der Escadre im mittelländischen Meere, aufgezo-gen. Der Wellesley wird am 24. Juny absegeln, und den Warspite von 74 Kanonen, Kapitän Parker, ablösen, wofern nicht die beabsichtigte Vermehrung der russischen und französischen Escadren im mittelländischen Meere unsere Regierung bewegen sollte, unsere dortige Escadre ebenfalls zu vermehren.“ (Dest. B.)

Man sagt, daß Spanien Ansprüche auf die von den Engländern besetzte Insel Fernando Po mache, indem es dieselbe vor 30 Jahren mit 3000 Mann besetzt, aber, der Ungesundheit des Klimas wegen, wieder aufgegeben habe. Spanien soll jetzt

die Rückgabe der Insel, oder eine bedeutende Summe als Entschädigung verlangen, um so mehr, da es die Insel von Portugal gekauft hat, worüber noch ein regelmäßiger Vertrag vorhanden seyn soll. (Prag. 3.)

Nachrichten aus Malta vom 5. Juny zufolge soll es zwei ägyptischen Korvetten gelungen seyn, Lebensmittel für die ägyptische Armee nach Morea zu bringen.

Die Times sagen: „Das Linienschiff Don Joao VI. von 74 Kanonen wird täglich an den Küsten Portugals erwartet, und man hat Maßregeln getroffen, um dessen Kapitain, Vasconcelos, von dem gegenwärtigen Zustande der Angelegenheiten zu unterrichten, damit er nicht in den Tajo einlaufe. Ist dieser Offizier seinem Souverain getreu, wie wir alle Ursache haben zu glauben, so werden wir wahrscheinlich bald von einer Blockade von Lissabon hören.“

Lord John Russell sprach im Unterhause über das Betragen des Don Miguel, und fragte Herrn Peel, ob der englische Gesandte den Befehl erhalten habe, Portugal zu verlassen, und in welchen Fällen dieß bestimmt sey. Hr. Peel antwortete, die gesandtschaftlichen Verrichtungen hätten aufgehört, aber es schicke sich nicht die Fälle anzugeben, für welche diese Instruction die Abreise bestimmte. Die brittische Regierung kenne Don Miguel nur als Vizekönig von Portugal, und nur Don Pedro als König an. Der Gesandte sey nur bei dem Regenten Don Miguel akkreditirt.

Seit dem Eintritte des Lord Aberdeen in unser Ministerium scheint eine Veränderung in dem politischen System Englands statt zu finden, und die häufigen Besprechungen mit den fremden Botschaftern scheinen anzudeuten, daß die jetzigen Kollegen des Herzogs von Wellington bei den Ereignissen im Orient nicht so ruhig sind, als es Herr Huskisson gewesen war. Zwar will man wissen, daß der Tractat vom 6. July keine Beeinträchtigung erleiden solle; jedoch glaubt man, nach den von dem Kaiser von Rußland gegen die Pforte getroffenen Maßregeln, sich nicht mehr zu jenen Schritten in ihrer völligen Ausdehnung verbunden, welche dieser Act sonst, und nach den frühern Verhältnissen, England auferlegt haben würde. So sehr das englische Ministerium den Zweck der Stipulationen vom 6. July zu erreichen wünscht, so soll es doch Schwierigkeiten mancherley Art bei dem ausgebrochenen russisch-türkischen Kriege erblicken, um ohne erhaltene Aufklärungen über die Absichten

Rußlands, zur Beruhigung Griechenlands mitzuwirken, und bei den unberechenbaren Folgen dieses Krieges ruhiger Zuschauer bleiben zu wollen. Daß englische Kabinet soll sich vor Kurzem in diesem Sinne geäußert und verlangt haben, daß die russische Regierung genau angeben möchte, wie weit sie ihre Vortheile gegen die Türken zu verfolgen gedenke, und worin die Entschädigungen und Garantien, welche sie von der Pforte verlangen will, bestehen sollen. Die Ruhe und das Gleichgewicht Europa's erheischen eine solche Erklärung, ohne welche England nur große Nachteile für den Tractat vom 6. July sehen müßte; auch könne das englische Ministerium bei der Voraussetzung, daß das russische Kabinet, ohne die verlangten Erläuterungen zu geben, die militairischen Operationen auf türkischem Boden fortschreiten lasse, mit Gleichgültigkeit die Trennung der verschiedenen Eskadern ansehen, und nur bedauern, daß die den Admiralen gegebenen gleichlautenden Instructionen alsdann eine Abänderung erleiden müßten. (Allg. 3.)

#### Osmannisches Reich.

Konstantinopel, 10. Juny. Nach Versicherung glaubwürdiger Augenzeugen betragen die zur Vertheidigung der Dardanellen-Schlösser und des Bosphorus bestimmten Truppen höchstens 20,000 Mann. — Der Pascha von Braila hat einige hundert Köpfe und Ohren russischer Gebliebenen bei Brailow, so wie sieben gefangene Kosacken hieher geschickt. Der Großwesir hat letztere sich bringen lassen und sie, da er der russischen Sprache etwas mächtig ist, verhört. Man bemerkt indessen aus allen Schritten der Regierung, daß sie die Bahn der Mäßigung und Klugheit nicht verläßt, und die Moslims bis jetzt noch nicht durch das äußerste Mittel des Fanatismus aufzureizen sucht. — Das englische Dampfsschiff, wurde von einem armenischen Münzmeister für 900 Beutel gekauft, und dem Kaiser zum Geschenk gemacht. — Den 31. v. M. segelte eine Korvette mit 12 Brandern nach den Dardanellen zu, ab, auch würdn dieser Tage 12 fünfkruderige und 6 große Schiffe mit Munition, Kanonen u. dgl. beladen, welche theils nach dem schwarzen Meere, theils nach den Dardanellen ihre Richtung nahmen. — Den 2. d. war großes Manöuvre bei dem Sommerschloß des Kaisers in Bektischtsch.

Es war am 4. d. als ein Dragoman des Reis-Ossendi dem niederländischen Gesandten van Zuylen das Manifest der Pforte gegen Rußland brachte. Nach Durchlesung desselben erwiederte der Gesand-

te dem Dragoman, daß in Bezug auf die am Schluß desselben ausgedrückte Stelle, die Konvention vom 6. July 1827 betreffend, die Einladung an die Botschafter nach Corfu zur Rückkehr nach Konstantinopel, so wie alle friedlichen in der letzten Zeit statt gefundenen Konzessionen illusorisch würden u. s. w. Der Dragoman erwiderte hierauf, daß die Pforte sich außer Stand fühle, ein anderes Benehmen zu beobachten und die Erklärung im Gefühl der Gerechtigkeit ihrer Sache verfaßt habe u. s. w.

Am 4. Juny hat die Pforte durch ein Manifest die russische Kriegserklärung beantwortet, und alle von Rußland angegebenen Beschwerdepuncte darin zu widerlegen gesucht. Die griechische Frage ist in dieser Urkunde nicht umständlich berührt, aber doch so gestellt, daß man die Absicht der Pforte, keine fremde Einmischung in ihre innern Angelegenheiten dulden zu wollen, nicht verkennen kann. Die in dieser Hinsicht bereits gemachten Konzessionen dürften demnach keine größere Ausdehnung zu erwarten haben, außer die Pforte fühle sich gegen die andern Mächte zu einer andern Sprache, als gegen Rußland verpflichtet. Die Vertheidigungsmaßregeln der Pforte haben in den letzten Tagen wenige Veränderungen erlitten, ausgenommen, daß an dem Kanale bei dem Dorfe Belogarde einige Batterien errichtet, und achthundert Bombardiere nach Orzerum geschickt worden sind, von wo die Pforte Nachricht erhielt, daß die Russen in Ustika seyen. Einige kurdische Chefs sind mit ihrem Gefolge hier eingetroffen, um sich zur Armee zu begeben. Hierauf beschränken sich bis jetzt die Kriegsvorbereitungen: denn von der Abreise des Großwesiers oder des Sultans zur Armee ist eben so wenig noch die Rede, als von dem Aufpflanzen der heiligen Fahne. Der Bosphorus ist geserrt, jedoch soll man im Sinne haben, unter einer gewissen Abgabe die Durchfahrt für Kauffahrer aller Flaggen zu gestatten.

(Allg. Z.)

### Griechenland.

Es ist schon früher gemeldet worden, daß es einem russischen, bei der Blockade der messenischen Häfen verwendeten, Kriegsschiffe gelungen war, am 14. Mai eine ägyptische Korvette, die die Blockade durchbrechen wollte, aufzubringen. Am Bord dieser Korvette befanden sich einige Hundert kranker und verwundeter arabischer Soldaten, und 28 Christensklaven. Der Commandant der russischen Blockade setzte die Kranken und Verwundeten auf der Insel Rodano in der Nähe von Modon aus, und sandte die Korvette mit ihrer Besatzung an den russischen Vice-Admiral, Grafen von Seyden,

nach Ugina. Auf diesem ägyptischen Schiffe befanden sich die Namenslisten der neuerlichst angemusterten und nach Alexandrien zurückgeschickten Soldaten. Diesem Ausweise zufolge wurden auf zwei Schiffen 834 Mann nach Agypten als ausgemustert zurückgeschickt, von denen jedoch nur das eine Schiff nach Alexandrien gelangte. In den Spitälern zu Modon und Navarin liegen gegenwärtig noch 500 Mann, und man ist in der Furcht, daß bei der eben ausgebrochenen bössartigen Krankheit (Brandbeulen) das Uebel sich noch vergrößern dürfte. Die Armee befindet sich überdies in großer Geldnoth, und leidet an Lebensmitteln und Schuhen Mangel.

### Ionische Inseln.

Die Zeitung von Corfu vom 21. Juni meldet Folgendes: „Am 15. d. M. langte das königl. großbritannische Linienschiff Asia, Kapitän Edward Curzon, mit dem Vice-Admiral Sir G. Cordrington an Bord, nach einer viertägigen Fahrt von Malta hier an. Während es vor Anker ging, gab es die übliche Salve, welche von der Citadelle und den im Hafen liegenden Kriegsschiffen erwidert wurde. Gegen 11 Uhr Vormittags begab sich der Generalmajor Woodford, in Begleitung des Generalstabes, nach dem Landungsplatze, um den Herrn Vice-Admiral zu bewillkommen, welcher bei dem Regierungspalaste, vor dem eine Ehrenwache nebst einer militärischen Musikbande aufgestellt war, ans Land stieg. Se. Excellenz der Lord Ober-Commissär erwarteten den Vice-Admiral an der großen Treppe besagten Palastes.“

Ferner lesen wir in der Corfu Zeitung vom obgedachten Tage: „Nachrichten aus Ugina melden, daß die Türken eine Landung auf Samos von der asiatischen Küste aus versucht hatten; da jedoch Miauli mit der Fregatte Hellas, einer Korvette und einigen andern Schiffen noch zur rechten Zeit erschienen sei, so habe die Sache eine üble Wendung für die Türken genommen; indem die 1500 Mann, welche bereits gelandet waren, von den Samiern gefangen genommen worden. Die griechische Korvette ist jedoch bei dieser Affaire so übel zu gerichtet worden, daß sie unterging, die Mannschaft derselben wurde aber gerettet. — Zu Athen haben Scharmügel zwischen den Türken und Griechen Statt gefunden. — Diese Letztern bemächtigten sich der Stadt, wurden aber durch das Feuer der Batterien der Akropolis gezwungen, selbe wieder zu räumen. Die Stadt war jedoch fortwährend eng eingeschlossen. Aus der Akropolis desertirten täglich viele Türken ins griechische Lager, daher sich die griechische Behörde genöthigt sah, eine Contumaz zur Aufnahme dieser Ueberläufer zu errichten. — Am 7. Juni begab sich der Präsident von Griechenland in Begleitung des Staatssecretärs Trifußis, des Grafen Biaro Capodistrias und Mavrocordatoss nach Monastiri, um mit den Bischöfen, welche auf Befehl des Großherrn von dem Patriarchen nach Griechenland gesendet werden sind, eine Unterredung zu pflegen.“ (Oest. B.)